

Das Oratorium

DAS GESICHT JESAJAS

darf man wohl als zentrales Werk des Komponisten bezeichnen. Die Vorarbeiten nahmen Jahre in Anspruch. Burkhard hat selbst geschrieben, wie er, auf der Suche nach einem aktuellen Oratorienstoff, auf seine Werkidee stieß: „Da kam die große Überraschung: Ich las im Propheten Jesaja und fand plötzlich den Weg zur Erfüllung meiner Wünsche vorgezeichnet. Die Hauptidee des Jesaja: Untergang und Verderben des Ungesunden, Unwahren, Hoffnung auf Abklärung des gegenwärtigen chaotischen Zustandes; Ahnung einer neuen Weltordnung; Friede, Erlösung, Befreiung, Überwindung, jene religiösen Kräfte, die dem geistigen Leben trotz Enttäuschungen und Rückschlägen zu jeder Zeit einen mächtigen Impuls gegeben haben, – die Hauptideen, bilden sie nicht einen Querschnitt durch unsere Zeit, durch unser geistiges Leben?“

Die lebensbedrohende Krankheit zwang ihn im Frühjahr 1933, alle Entwürfe beiseite zu legen. Nach seiner Genesung, vom Sommer 1934 bis zum Sommer 1935, reifte dann das Werk heran, das im Februar 1936 durch Paul Sacher in Basel seine Uraufführung erfuhr.

Text:

I.

Tenor-Solo und Chor:

Dies ist das Gesicht Jesajas, des Sohnes des Amoz, welches er sah von Juda und Jerusalem zur Zeit Usias, Jothams, des Ahas und Hiskia, der Könige Judas. Hört ihr Himmel, und Erde nimm zu Ohren! denn der Herr redet.

Jesaja dem Propheten das geschah, daß er im Geist den Herrn sitzen sah auf einem hohen Thron in hellem Glanz; seines Kleides Saum den Chor füllet ganz. Es stunden zween Seraph bei ihm daran; sechs Flügel sah er einen jeden han; mit zween verborgen sie das Antlitz klar, mit zween bedeckten sie die Füße gar, und mit den andern zween sie flogen frei. Gegnander ruften sie mit großem Geschrei: Heilig ist Gott, der Herr Zebaoth! Sein Ehr die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geschrei zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauchs und Nebels war.

Martin Luther (1483-1546)

II.

Chor:

Weh, Ariel!
Wie ein Nachtgesicht im Traum, so soll sein die Menge aller Heiden, die wider Ariel straiten.

Baß-Solo:

O Weh des sündigen Volks, des Volks von großer Missetat, des boshafteu Samens, der verderbten Kinder, die den Herrn verlassen, den Heiligen in Israel lästern, zurückweichen.

Von der Fußsohle bis aufs Haupt ist nichts Gesundes an ihm, sondern Wunden und Striemen und Eiterbeulen, die nicht verbunden, noch mit Öl gelindert sind.

Hörst des Herrn Wort, ihr Fürsten von Sodom! Nimm zu Ohren unseru Gottes Gesetz, du Volk von Gomorra!

Was soll mir die Menge eurer Opfer? Ich bin satt der Brandopfer und habbe keine Lust zum Blut der Farren. Und ob ihr schon viel betet, so bring ich euch doch nicht; denn eure Hände sind voll Blut.

Tenor-Solo:

Und der Herr spricht: Darum daß die Töchter Zions stolz sind, und gehen mit aufgerichtetem Haise, mit geschminkten Angesichtern, treten einher, und schwänzen, und haben köstliche Schuhe an ihren Füßen, so wird der Herr den Scheitel der Töchter Zions kahl machen, und der Herr wird ihr Geschmeide wegnehmen und die Heftel, die Spangen, die Ketteln, die Flitter, die Schnürlein, die Ohrensangen, die Ringe, die Felerkleider, die Mäntel, die Schleier; und es wird Gestank für guten Geruch sein, und ein Strick für einen Gürtel und eine Glatze für krauses Haar, und für einen weiten Mantel ein enger Sack; solches alles anstatt deiner Schöne.